



2520.1

EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'ÉCONOMIE PUBLIQUE
DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'ECONOMIA PUBBLICA
DEPARTAMENT FEDERAL DA L'ECONOMIA PUBLICA

Kenntnis genommen:
Pris connaissance:

dodis.ch/60732

My
6.5.92

354

Bern, den 1. Mai 1992

An den Bundesrat

Informationsnotiz

Besuch bei Premierminister John Major, Aussenminister Douglas Hurd und Minister/Präsident M. Heseltine (28. April 1992)

1. Zweck des Besuchs: Grossbritannien übernimmt die Präsidentschaft der EG am 1. Juli 1992.

Ich erläuterte die gegenwärtige schweizerische Integrationspolitik, insbesondere unser prioritäres Interesse an einem schnellen Abschluss des EWR-Vertrages, sowie unsere Absicht, der EG als Vollmitglied beizutreten. Besonderes Gewicht legte ich auf die Erklärung der demokratischen Entscheidungsabläufe in der Schweiz. Ich erkundigte mich schliesslich über den Stand der EG-internen Arbeiten im Hinblick auf eine Erweiterung der EG.

London war die letzte Station der Arbeitsbesuche, die Bundespräsident Felber und ich in den letzten Wochen bei den Regierungen der EG-Troika (Portugal, Holland, Grossbritannien) und bei der EG-Kommission durchführten.

2. Ergebnisse der Gespräche in London

Premierminister Major, Aussenminister Hurd und Minister Heseltine waren auf meinen Besuch perfekt vorbereitet und haben die gleiche Sprache gesprochen. Sie legten alle Gewicht darauf, dass es alleine der schweizerischen Regierung obliege, zu entscheiden, ob und wann eine Gesuch zur



Aufnahme von Beitrittsverhandlungen gestellt werden soll. Sie zeigten auch alle grosses Verständnis für unsere innenpolitische Situation, charakterisiert durch die Referendumsdemokratie. Sie machten aber auch deutlich, dass die britische Regierung daran interessiert ist, dass die Schweiz möglichst bald Mitglied der EG wird. Die Schweiz würde als EG-Mitglied die liberalen und föderalistischen Kräfte in der EG stärken. Im einzelnen waren folgende Informationen und "Messages" bedeutsam:

- "Membership application must come in time, so that the british presidency can process it".
- Politik der Absenz zahlte sich nicht aus, wie GB nach dem Krieg erfahren musste. Vater der EG seien Deutschland und Frankreich; GB habe dann tel quel den acquis übernehmen müssen. Will Schweiz "subir" oder "mitentscheiden"?
- EG sei einzige mögliche Antwort auf Immigrationsdruck (Nordafrika, Osten). Neo-Nationalismen können damit verhindert werden.
- EG sei ein Zug, der täglich schneller fahre und komplexer werde.
- GB unterstützt schweizerischen EG-Beitritt. EWR sei hilfreich, aber es wäre falsch, auf halbem Weg stehen zu bleiben.
- Schweizer Beitritt sei im Interesse der EG. Neutralitätsfrage müsse besprochen werden.
- In Lissabon werde EG-Kommission ein Papier betr. Erweiterung vorlegen mit dem Zweck "to frighten the EC-States".

Das bedeute, dass strategische Erweiterungsdiskussion im Herbst fortgesetzt werden müsse.

- GB werde dafür sorgen, dass parallel zur strategischen Diskussion die konkrete Behandlung von Beitrittsgesuchen der EFTA-Staaten an die Hand genommen werde.
- Für AU/S/FIN und für Norwegen und/oder Schweiz, sofern Gesuch rechtzeitig eintrifft, werde unter britischer Präsidentschaft Verhandlung vorbereitet. 1993 Verhandlungen, 1994 Ratifikationen und 1995 Erweiterung beendet.

- Zweite und dritte Beitrittswellen werden kommen, aber viel später.
- Major und Hurd wünschen ausdrücklich, dass Schweiz möglichst schnell der EG beitrifft.

3. Gesamtbild

Die Regierungen der EG-Troika vermitteln den Eindruck, dass die EG-Staaten relativ geschlossen "sans tarder" den Beitritt der EFTA-Staaten wünschen. Alle unterstreichen, dass der Entscheid über einen EG-Beitritt allein der Schweiz obliege. Parallel zu den Beitrittsverhandlungen mit den EFTA-Staaten müsse die strategische Diskussion betreffend eine EG à 33/34 in Gang kommen. Das eine dürfe das andere nicht hindern.

Timing:	1992:	ab Juli oder ab September informelle Verhandlungsvorbereitung unter britischem Präsidium
	1993:	Beitrittsverhandlungen mit EFTA-Staaten (dänisches Präsidium)
	1994:	Ratifikationsverfahren
	ab 1995:	"Communauté à 15, 16 ou 17"

Die EG-Kommission hingegen vermittelt eher den Eindruck, dass die Dinge nicht so pressieren. Vor Beginn der Beitrittsverhandlungen müsse vorerst die Gesamtstrategie für eine EG à 33/34, sowie ein Realisierungsfahrplan festgelegt werden.

In London, bei der nächsten EG-Präsidentschaft, wurde mein Besuch auf höchster Ebene als Zeichen dafür empfunden, dass es der schweizerischen Regierung ernsthaft darum geht, der EG als Vollmitglied beizutreten, und dass die Schweiz im Konzert der europäischen Staaten eigenständig mitspielen will und kann.

EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

